

Illustrierte schweizerische Schülerzeitung "Der Kinderfreund"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **47 (1942-1943)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314487>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Arbeit von Dr. Clipsy kennen gelernt hat, dem Plan eine erste Gestalt gab. Wie aus dem Samenkorn heraus ein imposantes Frauenwerk erwachsen ist. Das Ziel ist von Anfang an sich gleich geblieben: Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühles unter den Frauen, Schaffen eines Zentrums für alle Bemühungen um materielle, geistige und sittliche Entwicklung unseres Geschlechtes. In sympathisch temperamentvoller Weise beschwört Emilie Gourd die Bilder der Vorkämpferinnen, die der Union ihre beste Kraft weihten, deren Namen weit über den Kanton Genf hinaus noch heute einen guten Klang haben: Madame Goegg-Pouchoulin, Mlle Vidart, Mme Chaponnière. Vergnüglich ist es zu lesen, wie nach 18jährigem, diplomatisch geführtem Kampfe die Stadt Genf zu ihrer ersten Polizeiasistentin kam. Man legt das Büchlein mit dem Gefühl aus der Hand, dem eine der Berichterstatteerinnen Ausdruck verleiht mit den Worten: « en jetant un regard sur le passé et sur tout le chemin parcouru il nous semble que nos pionnières ne seraient pas mécontentes de nous et qu'elles apprécieraient le travail accompli durant ces 50 années.

H. St.

Mentona Moser, mit Holzschnitten von *Remi Nuesch*, St. Gallen. Büchergilde Gutenberg, Zürich.

« Lernt sie kennen. » Selten haben Zeichnerin und Schreibende so anschaulich einander in die Hände gearbeitet wie die beiden. Sie haben sich mit schöner Genauigkeit, mit erstaunlichem Wissen ihrem Stoffe gewidmet und nicht nur die Zeichnende, auch die Erzählende und Berichtende hat es verstanden, mit kleinen, bald ernsthaften, bald heiteren Anekdoten das Lehrhafte ihres Stoffes aufzulockern. Manch kleiner, naturwissenschaftlich begabter Leser, manche beobachtende, junge Leserin wird dieses Buch anregen, ihre naturwissenschaftlichen Neigungen entwickeln helfen. Und darauf kommt es an. Aber auch Heranwachsende, welche nur unterhalten sein wollen, werden Gefallen an diesem Buche finden, nachdenklich bei ihm verweilen und immer einmal wieder zu ihm zurückkehren. Eine gewisse kindliche Reife gehört zu dieser Lektüre. Und die Erzieherin, die das Märchen vom Storch nur ungern aufgehoben weiß und es lieber dem Zufalle überlassen will, daß das Kind seine Zugehörigkeit an diese alte Kinderfabel aufgebe, müßte das Storchkapitel überschlagen. Gewiß wird auch der Lehrende von der Art, wie Mentona Moser ihre jungen Leser und Leserinnen unterrichtet, zu ähnlichen Versuchen auf anderen Gebieten angeregt werden. Der vorzüglich gedruckte und wohl ausgestattete Band macht der Büchergilde Gutenberg, Zürich, alle Ehre und läßt den mit dem Werke Beschenkten nur bedauern, daß es nicht auch außerhalb der genannten Vereinigung im Buchhandel erhältlich ist.

R. U.

Illustrierte schweizerische Schülerzeitung «Der Kinderfreund»

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins. Redaktion R. Frei-Uhler. — Franko durch die Post, jährlich Fr. 2.40, halbjährlich Fr. 1.20. Gebundene Jahrgänge zu Fr. 3.50. — Erscheint am 15. jedes Monats. Verlag Buchdruckerei Buehler & Co., Bern.

Auch kleine Kinder haben schon Probleme. Darf ich, soll ich ein Tier töten? so fragt sich manch nachdenkliches Kind, so fragt sich auch Reginchen in der ersten Erzählung des eben erschienenen Septemberheftes der «Schülerzeitung». Traugott Vogel behandelt hier dieses Thema in gewohnt feinsinniger und dem Verständnis der jungen Leser angemessener Weise. Es folgen eine Reihe weiterer origineller Tiergedichte und -geschichten, und zuletzt greift eine aus dem Französischen übersetzte Erzählung das Thema von einer andern Seite aus nochmals auf. — Das von Fritz Deringer mit künstlerischer Einfühlung bebilderte Heft zeigt von neuem, auf welcher hohen Stufe diese äußerlich bescheidene Jugendzeitschrift steht.

Neues SJW-Heft, Freie Lesestoffe

von der Elementarlehrer-Konferenz des Kantons Zürich zusammengestellt.

Ein neues, reizendes SJW-Heft liegt vor mir auf dem Tisch, ein echtes Frühlingsbüchlein. Auf dem Umschlag tanzen märchenhafte Blumen einen Frühlingsreigen; Mai-glöcklein läutet im Tal und ruft alle zum Tanz herbei. So steht es auch im ersten Gedicht. Noch mehr liebe Gedichte und feinsinnige Illustrationen dazu (von Remi Nuesch) sind im Büchlein, auch kleine Erzählungen und Märchen von Blumen und Tieren.